

Mosaik bei
GOLDMANN

Buch

Bringen Sie die Lebensenergie in Ihren vier Wänden zum Fließen: Thomas Fröhling und Katrin Martin übertragen die östliche Harmonielehre des Feng Shui kompetent und leicht verständlich in die westliche Kultur und unsere Zeit. Sie helfen bei der praktischen Umsetzung von einzelnen Deko-Ideen bis hin zur kompletten Gestaltung von Wohnung, Praxis oder Büro. Wohnbeispiele erleichtern die individuelle Umsetzung. Daneben berücksichtigen sie auch so wichtige Faktoren wie Wasseradern, Elektrosmog und starke Energiequellen, die die Balance empfindlich stören, und zeigen, wie man schon mit einfachen Mitteln deren Einfluss massiv reduzieren kann.

»Der Anspruch von Katrin Martin und Thomas Fröhling: Die fernöstliche Harmonielehre und ihre Gesetzmäßigkeiten in die abendländische Kultur zu übertragen und zu praktischer Anwendung zu bringen. Ohne esoterisch verpackten Hokuspokus und ohne den in der Szene oft verbreiteten Dogmatismus.«

swr

Autoren

Katrin Martin ist Gründerin und Ausbildungsleiterin des Deutschen Feng Shui Institutes (DFSI). Sie erarbeitet die Ausbildungskonzepte des DFSI und widmet sich mit besonderer Hingabe der Forschung. Neben ihrer Beratertätigkeit für Firmen (unter anderem für die Lufthansa) entwirft sie Einrichtungsaccessoires, so auch Lampen und Teppiche. Bekannt wurde sie bereits vor Jahren als die Erfinderin der Katma-Edelsteinessenzen.

Thomas Fröhling ist Journalist, Leiter eines Literaturbüros und Autor von mehr als 40 Büchern. Bei seinen kulturhistorischen Forschungen stieß er vor vielen Jahren auf die Harmonielehre Feng Shui. Gemeinsam mit Katrin Martin gründete er 1999 das DFSI, arbeitet als Management-Berater und hat sich hier vor allem auf die Erarbeitung erfolgreicher Firmen-Logos spezialisiert. Derzeit arbeitet er an dem Zeitreise-Roman »Chinesische Erinnerungen«.

Außerdem von Katrin Martin und Thomas Fröhling bei Goldmann

Feng Shui heute (16567)
Wohnen mit Feng Shui (16319)

Thomas Fröhling, Katrin Martin

Der Feng Shui Berater

Leben und Wohnen
im neuen Jahrtausend

Mosaik bei
GOLDMANN

*Wir widmen dieses Buch unserem Sohn
Julian Sebastian und unseren Müttern.*

Bildnachweis:

Corbis: Busselle S. 13; **DFSI:** S. 99, 107, 108/109;
JFA Bilderteam: Tschauz S. 116; **Mosaik:** Newedel S. 29;
PhotoDisc: S. 126, 135; **Töpferei Bösel** (Zimmerbrunnen): S. 221;
Illustrationen: Ushie Farkas-Dorner, Plonray; Thomas Gardai, Freising;
Cordula Henning, Hamburg; Carmen Jürgensen, Kaiserslautern

Umwelthinweis:

Alle bedruckten Materialien dieses Taschenbuches
sind chlorfrei und umweltschonend.

2. Auflage

Originalausgabe April 2005
Wilhelm Goldmann Verlag, München,
ein Unternehmen der Verlagsgruppe Random House GmbH
Alle Rechte vorbehalten
Umschlaggestaltung: Design Team München
Umschlagillustration: Corbis
Satz: Filmsatz Schröter, München
Druck: GGP Media GmbH, Pöbneck
Verlagsnummer: 16693
WR • Herstellung: Stefan Hansen
Printed in Germany
ISBN 3-442-16693-4
www.goldmann-verlag.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
Prinz Charles' Gedanken zum modernen Städtebau oder Wo die Seele wohnen will	9
Was will dieses Buch?	15
Fragen über Fragen	15
Die alten Chinesen und der Strom	16
Ein Feng Shui für unsere Zeit	17
Synergetische Verknüpfungen	18
Detailfragen der Harmonielehre	18
DIE HIERARCHIE DER METHODEN	21
Die Essenz der Methoden	21
Die Quellen des Feng Shui	23
Der ideale Feng Shui-Standort	26
Formen- und Kompasschule	28
Historische Ursprünge der Formen- und Kompasschule ..	28
Wie kombiniert man Formen- und Kompasschule?	30
Die vier mystischen Tiere	30
Die Himmelsrichtungen im Lehnstuhlprinzip	31
Geomantie in China und Europa	34
Die besten Orte	34
Mikrokosmos, Makrokosmos	36
Ortsgeist und Zeitgeist	36

Zyklen der Zeit	39
<i>Das Messen der Zeitqualität</i>	40
<i>Wenn die Sterne ungünstig stehen</i>	41
Luftige Analysen	42
<i>Vom Opfer zum Schöpfer</i>	43
Überlieferung und Patentrezepte	43
Kompass- und Drei-Türen-Bagua	45
<i>Welche Methode ist die richtige?</i>	45
Die Anbindung nach draußen	46
<i>Vereinigung von Drei-Türen- und Kompass-Bagua</i>	47
<i>Himmel, Erde und Mensch</i>	48
<i>Was beeinflusst uns konkret?</i>	50
GEO- UND ELEKTROBIOLOGIE	51
Geobiologie	51
<i>Erdstrahlen und Krankheit</i>	51
Ein Phänomen wird erforscht	54
<i>Das ABC der Geobiologie</i>	58
Elektrobiologie	63
<i>Elektrosmog</i>	63
<i>Das ABC der Elektrobiologie</i>	67
Gefährliche Mikrowellen	71
Zahlen, Fakten und Schicksale zum Thema Geobiologie und Elektrosmog	79

Wie schützen Sie sich vor Störstrahlungen?	84
Testen Sie Ihren Schlafplatz	86
Das Resonanzprinzip	93
Stufen der geo- und elektrobiologischen Arbeit	99

DIE GRUNDLAGEN DES FENG SHUI 103

Das Ur-Feng Shui und der Taoismus	103
---	-----

<i>Die Übersetzung des Bagua – der Circle of Success</i>	104
--	-----

Die philosophischen Grundlagen des Feng Shui 110

<i>Die Prioritäten bei der Feng Shui-Analyse</i>	110
--	-----

Ein kleiner Wegweiser durch die Grundlagen	112
--	-----

<i>Die Lebensenergie »Chi«</i>	114
--------------------------------------	-----

<i>Yin und Yang</i>	125
---------------------------	-----

<i>Die Fünf-Elemente-Theorie</i>	130
--	-----

<i>Das I Ging und seine Trigramme</i>	143
---	-----

DIE FENG SHUI-PRAXIS 151

Das Bagua 151

Räume als Resonanzraum – die Entstehung der Bagua-Sektoren	151
---	-----

Das Bagua – logische Folge der zyklischen Wandlung in der Natur	153
--	-----

Die Bagua-Bereiche und ihre Eigenschaften	153
---	-----

Die Bagua-Zonen – Akupunkturkarte im Feng Sui	159
---	-----

Schritt für Schritt zum Kompass-Bagua	160
---	-----

Die Analysescheibe für das Kompass-Bagua – der COS	177
--	-----

DAS GROSSE PRAXISBEISPIEL	183
»Daheim bin ich nur noch schlapp«	183
Ein Gärtchen im Schatten	185
Das blaue Zimmer	188
Mit dem Blick zur Tür	189
Ein trüber Teich steht für Stagnation	192
Eine Yin-geprägte Umgebung	193
Der Komposthaufen muss weg	193
Ganz oben auf der Prioritätenliste	195
Das neue Haus	195
Von gebenden und nehmenden Räumen	213
<i>Der Energiestatus in Räumen</i>	213
Woran erkennt man nehmende Räume?	215
So schaffen Sie sich Ihren Vital-Raum	216
<i>Hilfsmittel im Feng Shui</i>	218
Die Wirkung der Hilfs- und Heilmittel auf den Energiefluss	218
Energielenkung durch Hilfsmittel	219
<i>Die wichtigsten Feng Shui-Hilfs- und Heilmittel</i>	220
Wie finden Sie Ihren Berater?	239
Klientenfragen	263
<i>Nachwort</i>	274
Leserservice	279
Literaturempfehlungen	282
Register	284

Vorwort

Prinz Charles' Gedanken zum modernen Städtebau oder Wo die Seele wohnen will

Wir schreiben den Winter 2004. Das Manuskript unseres neuen Buchs liegt frisch ausgedruckt vor uns, bereit für die letzten Korrekturen. Und während draußen dicke Flocken vom Himmel fallen und alles sacht mit weißem Puder bestäuben, überlegen wir noch, wie wir beginnen wollen.

In den vergangenen Monaten haben wir uns damit beschäftigt, unsere Feng Shui-Erfahrungen aus den Studien in Amerika, der Praxis in Asien und den deutschsprachigen Ländern, den internationalen Businessberatungen, den Schulungen vor Architektenkammern und unseren Beraterausbildungen vor Ort zusammenzufassen und zu gliedern. Wir sind noch einmal die Hierarchie unserer Methoden durchgegangen, die sich in den vergangenen eineinhalb Jahrzehnten herauskristallisiert haben – und wir haben begründet, warum ein tief verstandenes Feng Shui unserer Tage ohne das Studium der Geo- und Elektro- und Bau-biologie ein unvollständiges, nein, ein vergebliches Unterfangen ist.

All unsere Gedanken über Feng Shui und natürlich auch das, was uns einst angetrieben hat, ein Feng Shui für den Westen im Einklang mit unseren Traditionen zu entwickeln, könnten in einem Vorwort Platz finden. Aber dann griff Thomas Fröhling zu seiner Sonntagszeitung und fand einen Artikel, der ihn berührte. Er reichte ihn weiter an Katrin Martin, die noch in das Manuskript vertieft war, und sie entschied spontan: »Ja, lass uns doch damit beginnen!« So soll es sein. Nun also:

Prinz Charles' Gedanken zum modernen Städtebau oder »Wo die Seele wohnen will«.

Großbritannien, die Heimat von His Royal Highness, zählt schon seit fast eineinhalb Jahrhunderten zu den Feng Shui-Hochburgen. Die Harmonielehre scheint einfach dem Charakter und auch der spirituellen Toleranz des traditionsbewussten Inselvolkes zu entsprechen.

Die Briten sind bekannt dafür, ihr Haus in ein Heim zu verwandeln und ihre Gärten in kleine Paradiese. Oft mit dem Wissen um das uralte Feng Shui. Und das nebenbei schon seit vielen Jahrhunderten: So waren unter anderem Dichter und Politiker wie Dickens, Kipling und Churchill Kenner der Harmonielehre. In diese Reihe gehört auch Prinz Charles, dessen Artikel wir am 4. Januar 2004 in der »Welt am Sonntag« fanden und aus dem wir einige Stellen zitieren dürfen. Da schreibt Charles, der sich bereits seit vielen Jahren gegen den Abriss ganzer gewachsener Viertel ausspricht und den das Aus alter Häuser stets in der Seele schmerzt, dieses auf:

DER VERLORENE LEBENSRAUM IN DEN STÄDTEN

»Seit etwa 20 Jahren versuche ich, mehr Verständnis dafür zu wecken, wie wir physisch, emotional und geistig mit unserer Umwelt in Verbindung stehen, und ich setze mich dafür ein, dass wir wieder nach dem Gleichgewicht und der Harmonie streben, die meines Erachtens im 20. Jahrhundert in so vielen Bereichen abhanden gekommen sind. Mir geht es darum, den verloren gegangenen Lebensraum in unseren Städten, auf dem Land und auch in unserer Seele wiederherzustellen. Zerbrochenes und Auseinandergerissenes wieder zusammenzufügen und ausdrücklich vor den Gefahren eines sterilen Kosten-Nutzen-Denkens zu warnen, das unserem Leben und unserer Umgebung auch den letzten Rest intuitiven kulturellen Sinns zu entziehen droht . . .«

Was meint der Prinz neben dem Offensichtlichen wohl auch? Ganz einfach das, was uns, schon lange bevor wir Feng Shui entdeckten und seine Quellen studierten und praktizierten, längst aufgefallen war. Es war, lange bevor wir die Harmonielehre ken-

nen lernten, eine Erkenntnis für uns: Es wohnt und lebt sich besser in Häusern aus dem 19. Jahrhundert oder solchen, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts gebaut worden sind, als in den modernen Wohnhäusern. Denn in diesen neuen »Zweck-Bauten« regiert ja häufig das – wie wir finden – eher kalte und menschenferne Wort eines der maßgeblichen abendländischen Architekten des vergangenen Jahrhunderts, Le Corbusier, der einmal geschrieben hat: »Das Haus ist eine Maschine zum Wohnen.« Heute haben wir längst erkannt, dass sich der Mensch in einer »Maschine« nicht heimisch fühlt. Bleiben wir bei Prinz Charles, der in seiner Denkschrift weiter vermerkt:

BIRMINGHAM: EIN MONSTRÖSES BETONLABYRINTH

»... Wie kommt es denn, dass so viele Architekten und Städteplaner lieber in den historischen Vierteln unserer Städte wohnen – häufig in Häusern aus dem 18. Jahrhundert? Ich glaube, es liegt daran, dass die menschliche Seele letztlich das Gefühl der Harmonie braucht, das durch die Beachtung zeitloser Prinzipien wie Proportionen, Maßstab und Verwendung geeigneter Baustoffe entsteht.

In meinem Buch »A Vision of Britain« habe ich das abschreckende Beispiel der städtebaulichen Entwicklung Birminghams nach dem Krieg beschrieben, wo das Stadtzentrum in ein monströses Betonlabyrinth verwandelt wurde, in dem nur noch Autos zu Hause sind, Menschen mussten sich dort verloren vorkommen ...«

Da hat der Prinz zweifellos Recht. Wir erinnern uns noch sehr genau, dass wir vor Jahren vor der Architektenkammer in Nordrhein-Westfalen ein Seminar abhielten. Katrin Martin sprach auch über die Unwirtlichkeit unserer Städte und das entfremdete Wohnen der Menschen im Stahl und Beton der Hochhäuser. Und sie bemerkte zudem noch, dass eine solche Bauweise in der landwirtschaftlichen Architektur zumindest für so genanntes »hochwertiges Nutzvieh« schlichtweg verboten sei, weil nach den Erfahrungen der Bauern das Vieh in diesen »Faraday'schen Käfigen« schneller krank werde oder gar eingehe. Über die Auswirkungen

solchen Wohnens auf die Menschen mache sich aber anscheinend kein Schutzbund Gedanken ...

Da nun sprang ein Zuhörer, Architekt und Immobilienmakler, auf und sagte: »Was haben Sie denn bloß gegen Hochhäuser. Das ist doch Polemik. Ich habe auch schon einige entwickelt, und manche müssen doch dort wohnen und einige durchaus gerne.«

Daraufhin stellte Katrin Martin nur eine Frage: »Wer von Ihnen hier im Saal wohnt denn in einem Hochhaus?« Es waren rund 120 Zuhörer im Saal. Keine einzige Hand hob sich. Danach schloss sich die zweite Frage an: »Und wer von Ihnen lebt in einem Altbau?« Woraufhin sich drei Viertel aller Hände hoben ...

Ein Haus, das atmet

Warum wir uns in alten Häusern so wohl fühlen, hat verschiedene Gründe.

Unsere Ahnen konnten sich den richtigen Platz zum Wohnen sehr sorgfältig aussuchen. Das Bauland war nicht so knapp. Sie wussten auch sehr genau, wie und mit welchen Materialien gut bauen und dass ein Austausch zwischen Innen und Außen notwendig ist, damit das Haus und somit auch seine Bewohner atmen können. Der moderne Mensch plant und baut spätestens seit dem Öl-Schock der 70er Jahre anders. Wir finden hier, um Energie zu sparen, Häuser, die hermetisch gegen die Außenwelt abgeriegelt wurden, »der Umwelt zuliebe«. Oft sind Stoffe verbaut, die unser Immunsystem über Gebühr belasten.

Doch sind Menschen, die sich in diesen Bauten viel zu oft unwohl fühlen und krank werden, nicht auch ein Teil des Ökosystems und daher ebenfalls schutzwürdig? Es ist an der Zeit, den Begriff Ökologie neu zu definieren, und zwar so, dass nicht nur quantitative Aspekte, die sich allein auf den Energieverbrauch beziehen, beachtet werden, sondern auch die qualitativen. Die, die das Befinden und die Gesundheit der Menschen mit einbeziehen.



Viele alte Schlösser, wie dieses in England, erfüllen die harmonischen Grundbedürfnisse automatisch.

Unsere Urahnen wussten auch noch ganz genau, wo man sein Haus errichten sollte – und wo nicht! Sie erkannten die Zeichen der Natur und schauten genau hin. Wo sich, unter vielen anderen Beispielen, etwa ein Storch niederließ, da ist gut leben, lieben und Kinder bekommen. Der Hintergrund: Der Storch ist ein Strahlenflüchter wie der Mensch. Wo er also sein Nest errichtet, kann auch der Mensch das seine bauen. Fand man auf dem Grundstück aber viele Ameisen, Misteln auf den Bäumen und wild wuchernde Heilpflanzen am Boden, so sah man hier von einem Hausbau ab. Die Menschen dieser versunkenen Zeiten waren sich dann darüber im Klaren, dass hier Reizzonen lagen, die unter anderem den Schlaf negativ beeinflussen und sie krank machen könnten.

Unsere Erfahrungen haben uns gelehrt: Wer in unserer modernen Zeit nicht auf die Zeichen der Natur achtet, die technischen Neuerungen nicht in seine Betrachtung mit einbezieht, kann zwar Hunderttausende in die Ausstattung seines Heims stecken – aber dennoch unglücklich und krank werden.

Auch dies wiederum ist wohl durchaus im Sinne des britischen Prinzen, der zum Abschluss seines Artikels »Wo die Seele wohnen will« schreibt:

»... Vor allem aber müssen wir uns ins Gedächtnis rufen, dass wir wirkliche Nachhaltigkeit nur erreichen, wenn wir akzeptieren, dass den menschlichen Ambitionen gewisse Grenzen gesetzt sind und dass wir mehr darauf achten sollten, im Einklang mit den Vorgängen in der Natur zu handeln.«

Was will dieses Buch?

Warum haben wir für dieses Buch den Titel »Der Feng Shui-Berater« gewählt? Und: Was unterscheidet es von den Dutzenden anderer Bücher zum Thema, die allein in den deutschsprachigen Ländern fast jeden Monat auf den Markt geworfen werden? Ist in den rund 300 Feng Shui-Werken nicht endlich alles gesagt? Nein! In der Masse der Literatur haben wir gerade mal eine Hand voll Bücher entdeckt, die sich nicht nur um Patentrezepte, Zahlen-spiele und mehr oder weniger klassische Methoden kümmern – sondern auch um den Menschen, der doch im Mittelpunkt jeder Analyse stehen sollte. Die seine Fragen aufgreifen, wie und woran er einen guten Berater erkennt, was das Kriterium für eine wirklich gute Analyse ist. Denn leider haben nur wenige Feng Shui-Autoren verstanden, dass ausschließlich ein umfassend informierter Leser ein Klient ist, der die Leistungen eines Beraters vor Ort wirklich einschätzen und – hoffentlich – hoch schätzen wird. Für uns, die Gründer des Deutschen Feng Shui-Institutes, aber ist dieser kritische Verbraucher das Ideal. Denn nur so wird in der noch immer recht ungeordneten und unübersichtlichen Feng Shui-Welt auf der Ebene der Berater und Schulen die Spreu vom Weizen getrennt.

Fragen über Fragen

Viele glauben: So genau wollen es die Klienten gar nicht wissen und lassen lieber den »Fachmann« alles alleine regeln. Das Gegenteil ist richtig: Wir haben in den vergangenen Jahren in unserem Institut tagtäglich viele Anfragen nach dem »richtigen« Feng Shui erhalten; und natürlich auch diese: Was ist Feng Shui im Kern, wie können wir es bei uns in Europa sinnvoll einsetzen, auf welche Bereiche lässt es sich übertragen? Und auch diese Fragen wurden häufig gestellt: Welche Beratungen machen denn in

meiner räumlichen und persönlichen Situation Sinn und wie kann ich die verschiedenen Beratungsmodule am besten miteinander kombinieren? Ebenfalls erkundigten sich die Leser unserer Bücher immer wieder bei uns: Woran kann ich als Feng Shui-Laie einen kompetenten Berater erkennen, welche Schulen sind anerkannte Ausbildungsinstitute, welche nicht? All diese Fragen wurden bisher nicht gesammelt und in einem Buch zusammengefasst. Bis eben zu diesem! Einige davon hatten wir zwar in unserem Buch *Feng Shui heute* bereits aufgegriffen, doch ging es in diesem Buch im Wesentlichen darum zu klären: Wie übertragen wir eine uralte asiatische Harmonielehre in unsere europäische Neuzeit, welche Methoden kennen wir im Feng Shui – und wann nutzen wir sie sinnvollerweise.

Die alten Chinesen und der Strom

Dieses neue Buch versteht sich zuerst einmal als »beratendes Buch«. Es wird Ihnen ein Leitfaden sein, der es ermöglicht, sich in der ja teilweise sehr verwirrenden Feng Shui-Welt zurechtzufinden.

Deshalb ist dieses Buch ganz bewusst so aufgebaut, dass Feng Shui auch mit Themen verknüpft wird, die mit dem allseits bekannten Feng Shui nur selten in Zusammenhang gebracht werden, die aber zwingend dazugehören. So ist gleich zu Beginn ein Schwerpunkt das große Kapitel »Geo- und Elektrobiologie«. Während der eine Bereich, die »Geobiologie«, von vielen Lehrern und Beratern immerhin noch als ein wichtiger Teil des Feng Shui anerkannt wird, war der Bereich Elektrobiologie natürlich kein Zweig des klassischen Feng Shui. Vor rund 3000 Jahren, als sich Feng Shui zu einer allgemein praktizierten Harmonielehre entwickelte, gab es noch keinen Strom ... Was aber nicht bedeuten kann, wie es so viele »klassisch arbeitende« Feng Shui-Berater behaupten, dass daher dieser Bereich des modernen Lebens mit Feng Shui nichts zu tun habe!

In dem Kapitel »Die Hierarchie der Methoden« werden wir auch kurz darauf eingehen, welche Ansätze und Methoden wie zusammenhängen und wo sie sinnvoll sind.

Ein Feng Shui für unsere Zeit

Was also gehört zum Feng Shui unserer Zeit? Worauf müssen wir achten, wenn wir es praktizieren? Mit der Veränderung des Lebens in unserem Jahrtausend haben sich auch die Prioritäten bei der Umsetzung, der Beratung und natürlich auch Ausbildung radikal verändert. Es nützt nichts, stur Theorien aus alter Zeit zu übernehmen. Sie gehen ja von Situationen und Hintergründen aus, die wir heute nicht mehr vorfinden. Andererseits werden beim traditionellen Vorgehen die für die heutige Zeit wichtigen Aspekte ganz außer Acht gelassen. Warum aber lehren viele Schulen hierzulande ebendieses – wie sie es nennen – »Klassische Feng Shui«, warum folgen ihnen so viele Berater auf diesem Weg? Nun, diese Sichtweise ist vielen Menschen eigen, die eine große Sehnsucht nach der guten alten Zeit haben, wo »alles noch so schön einfach war«.

Diese Art der Nostalgie teilen wir nicht. Darum werden wir in diesem Buch deutlich machen, welche Aspekte für das Feng Shui bei uns wesentlich sind. In eben diesem Zusammenhang wird es auch um die Begriffsbestimmung Feng Shui gehen. Denn auch hier existieren jede Menge Unstimmigkeiten, weil einige Berater Feng Shui als reine Einrichtungslehre, andere wiederum nur als Hintergrund für astrologische Berechnungen und wieder andere es als eine rein spirituelle Lehre sehen. Und das sind nur drei von hunderten Schulen und Lehrern, die die Feng Shui-Weisheit als letzten Schluss gefunden haben. Oft zum Entsetzen der Klienten, die da partout nicht mitwollen, wenn ihnen zum Beispiel empfohlen wird, die schöne Flügeltür ihrer Villa mit ein paar Holzleisten zu vernageln, damit sie in die Harmoniemaße des Feng Shui passt.

Synergetische Verknüpfungen

Daher wird ein nächster Punkt die Frage aufgreifen, wie Sie die richtige Beratung für Ihren individuellen Bedarf herausfiltern können, welche unterschiedlichen Beratungsmodule wir kennen, wie sie aufeinander aufbauen und in der Praxis synergetisch verbunden werden.

Damit Sie dann auf ideale Weise die verschiedenen Ebenen für sich verknüpfen können, bringen wir ein umfangreiches Praxisbeispiel, in dem das theoretisch Erlesene mit Leben gefüllt wird. Hier werden Sie verstehen, wie wichtig die Anerkennung der Ganzheitlichkeit dieser Lehre ist. Zudem gilt es zu bedenken, dass die Fachleute, die im Garten oder im Haus Beratungen durchführen oder vielleicht baubiologisch tätig sind, Hand in Hand arbeiten müssen. Denn um den Erfolg sicherzustellen, müssen diese Teilbereiche nahtlos ineinander greifen.

In dem Kapitel »Von gebenden und nehmenden Räumen« finden Sie einige grundsätzliche Erklärungen, wie man Vitalräume – also lebendige Räume – erschaffen kann. Hier wird es darum gehen, wie Sie das Chi-Niveau eines Raumes effizient heben können, so dass er Sie nährt und fördert, also zu einem gebenden Raum wird.

Detailfragen der Harmonielehre

Endlich wird die Frage beantwortet, welche Feng Shui-Heil- und Hilfsmittel sinnvoll sind und auf welcher Ebene sich ihre Wirkungen manifestieren.

Bei alledem kann dieses Buch natürlich nicht auf sämtliche Details im Feng Shui eingehen. Zwar haben wir für Sie ein großes Grundlagen-Kapitel erarbeitet, das die wichtigen Begriffe und Analyseebenen aus der Feng Shui-Welt klärt, jedoch können wir innerhalb dieses Rahmens nicht auf alle Detailfragen der Harmo-

nielehre eingehen. Viel mehr war uns der große Bogen wichtig. Für weitere Informationen zur Theorie und praktischen Umsetzung von Feng Shui empfehlen wir Ihnen unser Buch *Feng Shui heute*. Hier finden Sie Angaben zu den persönlichen Elementen sowie Näheres zum Unterschied zwischen dem Kompass- und dem Drei-Türen-Bagua (siehe auch S. 45ff.). Für dieses Buch aber lautete unser Grundthema: Wie können Sie in der Praxis hier und heute Feng Shui einsetzen – und was stellt die Basis der Arbeit dar? Womit beginnen Sie – und welche Methoden sind empfehlenswert? Aber für die Beantwortung dieser Fragen brauchen wir schon ein neues Kapitel.

DIE HIERARCHIE DER METHODEN

»Zur Ordnung finden heißt: seine Mitte finden«, schreibt Yao Lin in dem Feng Shui-Klassiker »Zehntausend Wege kennen und einen gehen«. Dieser weise Mann hat bereits im 12. Jahrhundert erkannt, woran es bei der Übertragung der Harmonielehre in die Wirklichkeit hapert. Schon damals lehrten viele hundert Schulen viele tausend der unterschiedlichsten Methoden, die dazu noch von einer verwirrend großen Anzahl von Traditionen geprägt waren, die wiederum von Landschaft zu Landschaft variierten.

Die Essenz der Methoden

Nun hatten schon Menschen aus dem Reich der Mitte um 1180 n. Chr., die zum Beispiel in Peking lebten, außerordentlich große Mühe, das Feng Shui etwa der Mitbürger aus Kwangsi zu verstehen. Waren dann auch noch ein paar Jahrhunderte vergangen, hatte auch der nachfolgende Praktiker aus Kwangsi bereits erhebliche Schwierigkeiten, jede der Methoden zu begreifen, die sich aus Traditionen gegründet hatten, die damals vorherrschend waren. Also nutzte er sie einfach so, wie sie überliefert wurden, ohne den genauen Sinn oder gar Hintersinn zu verstehen. So oder sehr ähnlich ist das nun bis heute geblieben. Und kaum jemand macht sich – wie damals Yao Lin – die Mühe, die Essenz der Methoden zu betrachten, ihren Hintergrund zu verstehen und sie dann dort anzuwenden, wo sie auch tatsächlich funktionierten. Denn die Entstehung von bestimmten Theorien gibt immer Hinweise auf deren Anwendungsbereiche und damit

auch auf die Wirksamkeit. Und so wächst die Kette der Überlieferung von Feng Shui-Traditionen bis heute und wird von den »Traditionellen« nicht hinterfragt. Das Ergebnis sind leider viel zu oft aufgepöppelte, nicht wirklich verstandene Inhalte. Ist das das echte, das wahre Feng Shui?

Genau das bezweifeln wir – und werden dabei tagtäglich in unseren Schulungen wie auch in der Praxis bestätigt. Um heute die uralten Erkenntnisse des Feng Shui den Menschen nahe zu bringen, müssen wir die Essenz erfahren, die Entstehungsquelle kennen, damit sich dieses Wissen dann auf die neuen Herausforderungen unserer Zeit übertragen lässt. Traditionen sind letztlich nur eine Form, in der eine Wirklichkeit als Erfahrungsinhalt Ausdruck findet. Traditionen wachsen in einem kulturellen Umfeld, sie sind also von Region zu Region unterschiedlich. Dies erklärt auch die vielen Ausprägungen des traditionellen Feng Shui von Schule zu Schule, von Methode zu Methode. Herausforderungen unserer neuen Zeit werden dagegen ignoriert und in Feng Shui-Begriffe gepresst, die mit der Wirklichkeit nichts mehr gemeinsam haben.

Natürlich kannten die Chinesen vor 2000 Jahren noch keine Probleme mit dem Elektromog. Also behandeln viele der heute aktiven »Meister« und »Großmeister« dieses Thema mit Gleichgültigkeit, davon hatte ihr Lehrer ihnen ja nichts erzählt, darum war es nicht existent. So freilich macht man zwar sich selbst das Leben und Lehren sehr einfach – den Menschen, den Klienten, aber hilft das in ihren Nöten nicht weiter.

In anderen Ländern – und zwar nicht nur Asiens – ist man inzwischen pragmatischer geworden: auf Taiwan etwa, in Teilen der Philippinen, den USA oder auch Großbritannien. Das DFSI sieht es ganz in der Tradition des Yao Lin: Es ist für uns und unsere Partner immer selbstverständlich, die Lehren des Feng Shui und deren Hintergründe, wie auch die vielen hundert Methoden und die Landschaften, in denen sie entstanden sind, zu kennen.

UNVERKÄUFLICHE LESEPROBE



Thomas Fröhling, Katrin Martin-Fröhling

Der Feng Shui Berater

Leben und Wohnen im neuen Jahrtausend

ORIGINALAUSGABE

Taschenbuch, Broschur, 288 Seiten, 12,5 x 18,3 cm

-100 s/w Abbildung

ISBN: 978-3-442-16693-0

Mosaik bei Goldmann

Erscheinungstermin: April 2005

Die Lebensenergie zum Fließen bringen: Thomas Fröhling und Katrin Martin übertragen die östliche Harmonielehre des Feng Shui kompetent und leicht verständlich in die westliche Kultur und unsere Zeit. Sie helfen bei der praktischen Umsetzung von Deko-Ideen bis hin zur kompletten Gestaltung von Wohnung, Praxis oder Büro. Wohnbeispiele mit Grundrissen, Checklisten und Fragebögen erleichtern die individuelle Umsetzung.